



Grüner Rundbrief

Rundbrief für die Mitglieder und FreundInnen des Kreisverbandes Ettlingen von Bündnis 90/Die Grünen
www.76275ettlingen.de

Wir laden ein zu unserer

Kreismitgliederversammlung

Am 11.12.2008 um 20 Uhr
 In Malsch
 Gasthaus Deutscher Kaiser, Friedrichstr. 29

Vorläufige Tagesordnung:

- Begrüßung, Versammlungsleitung, TO
- Renate Rastätter: Zur Bildungspolitik
- Antrag (s. Seite 5)
- Wahl der Delegierten zur BDK in Dortmund
- Haushalt 2009
- Bericht von der BDK in Erfurt

18:30 Uhr öffentliche Vorstandssitzung

Weitere Termine:

15. 01. 2009 19:00 Uhr Neujahrsempfang in Ettlingen in der Scheune.

Wer bei der Vorbereitung mithelfen möchte, melde sich bitte bei Karola oder Arja!

23.-25.01.2009 BDK in Dortmund

05.02.2009 KMV in Rheinstetten

19.03.2009 KMV in Ettlingen

07.05.2009 KMV in Malsch

08.-10.05 2009 BDK in Berlin

07.06.2009 Europa- und Kommunalwahlen

27.09.2009 Bundestagswahl

Liebe Freundinnen und Freunde,

Nach dem Verlauf dieses ersten Halbjahrs bin ich doch etwas ernüchert bezüglich der Resonanz unserer Kreismitgliederversammlungen. Es geht, wie schon im vergangenen Rundbrief bemerkt, mir nicht darum, eine moralisch getränkte Klage über die Passivität und Abstinenz weiter Teile der Mitgliedschaft zu führen. Nein, es geht darum, dass ihr wieder versucht, Energien, Motivation, Veränderungswillen zu mobilisieren, dass euch die Grüne Sache wieder eine Aufgabe wert ist, für die ihr euch engagiert und für die ihr Zeit vergebt, jede Woche, vielleicht jeden Tag. Wie sollen wir weiterkommen in der Partei ohne die Mitarbeit der Basis? Wie sollen wir Wahlkämpfe bestreiten, wenn wir nicht von Grüner Politik überzeugt sind? Gerade anlässlich des Besuchs von Petra Selg wurde deutlich, wie sehr es uns an aktiver Mitarbeit ermangelt. Wir diskutierten über die Rente mit 67, die elektronische Patientenkarte und Patientenverfügungen. Niemand war in der Lage, hierzu etwas Fundiertes beizusteuern. Das Wissen, Fachwissen, die Überlegungen der Mitgliedschaft für solche Fragen müssen doch einfließen in die KMV oder in einen Beitrag im Rundbrief. Wie wollen wir Einfluss nehmen auf die Bundespolitik, wenn wir uns nicht der Anstrengung unterziehen, bestimmte Wünsche in einen Antrag für die BDK zu gießen? Lasst uns was tun!

Apropos tun: Wir benötigen für den Neujahrsempfang jede Menge helfender Hände. Immerhin wollen wir mit dieser Veranstaltung einen guten Grundstein für das Wahljahr 2009 legen.

Zum guten Schluss wünsche euch eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachten und einen guten Rutsch ins Superwahljahr 2009.

Herzlich grüßt euch

Michael Körner

Liebe Internet-SurferInnen!

Unsere grünen Webseiten sind in die Jahre gekommen und brauchen eine Runderneuerung.

In den nächsten Wochen werden wir mit den Seiten www.gruene-ettlingen.de und www.76275ettlingen.de auf einen Internet-Server des grünen Landesverbandes in Stuttgart umziehen. Gleichzeitig werden alle bisherigen Seiten neu gestaltet und überarbeitet. Wer sich auf der Baustelle schon einmal umsehen möchte, kann das hier tun: <http://www.test06.gruene-bw.de/>.

Das Layout der Seiten ist von Stuttgart vorgegeben und wird von dort gepflegt, was uns die Arbeit leichter macht.

Für die Inhalte der Seiten sind aber wir alle verantwortlich. Ich bitte Euch daher um Texte, Fotos, Ankündigungen etc., die ich dann auf die Seiten einpflegen werde. Unterstützen wird mich Gisela, die mit mir im Oktober die Lizenz zur Seitenpflege erhalten hat.

Besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlkämpfe sollten unsere Webseiten wieder unser Aushängeschild und Informationsquelle für Interessierte werden.

Michael Pollich

WERNER SCHULZ ALS GASTREDNER AM 3. OKTOBER

In der dieses Jahr vom Stadtverband Ettlingen organisierten Feierstunde zum 18. Jahrestag der sog. Wiedervereinigung hielt Werner Schulz einen weithin beachteten Vortrag. Der langandauernde Beifall galt einem Mann, der seinen Grünen Ideen bis heute treu geblieben ist und diese mit seiner Kandidatur für das Europäische Parlament auch weiterhin umsetzen möchte. Da Werner bei mir übernachtete, konnte ich diesen außergewöhnlichen Menschen persönlich näher kennen lernen. Es war für mich die Mischung aus Wissen, Esprit und Bescheidenheit, die diese Persönlichkeit in hohem Maß auszeichnet. Ich war von dieser Begegnung tief beeindruckt. Man findet unter Grünen Politikern nicht häufig solche Charaktere. Nochmals auch hier: Allerherzlichsten Dank, Werner, für Dein Kommen, Deine Rede und Dein Reden! Die Rede kann von unserer Homepage www.gruene-ettlingen.de heruntergeladen werden

Zum Gelingen dieser Feier trugen auch noch weitere Teilnehmer bei. Der musikalische Beitrag der irischen Gruppe Maclaij erntete genauso Beifall wie die Lieder, die Schülerinnen und Schüler aus der Partnerstadt Löbau und der hiesigen Anne-Frank-Realchule vortrugen. Lebendig gestaltete Geschichte boten Schülerinnen und Schüler des Heisenberg-Gymnasiums. Das Datum des Mauerfalls bildete für sie den Ausgangspunkt für geschichtsträchtige Ereignisse, die auch auf den 3. Oktober fielen. Mit jedem neuen Ereignis trugen sie dann die symbolisch dargestellte Mauer auf der Bühne ab. Auch diese Darbietung wurde mit reichlich Beifall bedacht. Allen Beteiligten an dieser Stelle von unserer Seite aus ein ganz herzliches Dankeschön.

Michael Körner



Bericht von der LDK in Schwäbisch Gmünd

Wenn ihr diesen Bericht lest, ist die LDK von der Tagespolitik und mehr schon wieder zu einem Stück innergrüne Geschichte geworden. Bezüglich der Fakten könnt ihr bei unter www.gruene-bw.de informieren. Ich möchte euch einige persönliche Eindrücke wiedergeben, die über das reine Geschehen hinausgehen. Die Halle: Nüchtern, funktional, günstig und im Grünen gelegen, was für einige entspannende Schritte sehr praktisch war. Die Organisation: Perfekt, gut geplant und durchgeführt. Bewirtung: Er-schwinglich,

in der Auswahl bescheiden, aber ausreichend. Die Stimmungen: Etwas Euphorie bei den einen, Nachdenklichkeit und Enttäuschung bei anderen, Zufriedenheit bei vielen. Die Kandidatenkür: Leider gab es keinen Gegenkandidaten für die beiden ersten Plätze. Kerstin Andreae und Fritz Kuhn spulten routiniert ihre Reden herunter und bekamen mit jeweils 68,6%/129 Stimmen und 63,6%/124 Stimmen bei ca.200 Delegierten ein dürftiges Ergebnis. Die nachfolgenden Plätze für Sylvia Kotting-Uhl, Gerhard Schick, Beate Meier-Gemecke, Winne Hermann, Birgit Bender sowie Alexander Bonde waren in dieser Reihenfolge und mit den entsprechenden Stimmenergebnissen die eigentliche Überraschung. Zum Waterloo für Cem Özdemir wurde der Kampf um die Plätze 6 und 8, denn er unterlag erst Winfried und sogar Alexander. Peinlich war für mich die mehrmals unterlegene Birgitt, die dann nach zwei Wahlgängen für den siebten Listenplatz gegen Petra Selg und Anrea Lindlohr siegte.

Erstaunlich an diesem Wahlgang war auch das sehr schwache Ergebnis von Petra. Dieses Ergebnis trug dazu bei, dass Petra erst bei ihrem Schlusswort wieder in Erscheinung trat. Sie bekräftigte, weiterhin Landesvorsitzende zu bleiben – was war da wohl während der Nacht so alles passiert. Bemerkenswert auch, dass Uschi Eid gegen Ingrid Hönlinger um Platz 9 unterlag und als Folge dann eine Woche später auch auf eine Direktkandidatur verzichtete -aus Gründen der politischen, insb. finanzpolitischen Entwicklung der Partei. Schade, dass jemand nach 24

Jahren Bundespolitik sich ein derartig unwürdiges Ende beschert. Die weiteren Listenplätze bedurften mehrerer Wahlgänge. Memet Kilic setzte sich gegen Andrea durch und den Listeplatz 11 eroberte Agnieszka Malcak als Vertreterin der Grünen Jugend mit dem besten Ergebnis aller Bewerber. Bei der Nominierung für das Europäische Parlament setzte sich Heide Rühle unangefochten mit 86,4%/153 Stimmen im ersten Wahlgang gegen Susanne Kieckbusch durch. Ein dürftiges Resultat erzielte der ehemalige Landesvorsitzende Andreas Braun mit 57,0%/106 Stimmen im zweiten Wahlgang – er lief dann auch wie die verkörperte Griesgrämigkeit herum. Der ehemalige Kreisvorsitzende Rupp landete auf Platz 20 mit 37,0%/61 Stimmen (Blockwahlverfahren).

Was den beschworenen Linksruck angeht, bleibt festzuhalten: Die ersten 8 Nominierungen sind bis auf eine Ausnahme dieselben wie vor 4 Jahren: Statt Uschi ist Beate auf einem aussichtsreichen Platz. Allerdings weisen die Ergebnisse in eine Richtung, die den Schluss zulassen, dass tatsächlich eine Kräfteverschiebung eingetreten ist. Ob dies mit links zu charakterisieren ist oder mit einer Besinnung auf die Säulen sozial und gewaltfrei, ist vom Standpunkt des Betrachters abhängig. Völlig unprofessionell zeigte sich Cem nach seinen beiden Niederlagen: Sang- und klanglos verließ er den Parteitag und schmolte. Dieses Verhalten sowie die Abwesenheit Petras bis in die späten Morgenstunden veranlassten mich, mit Max Burger - Mitglied des Parteirats - Kontakt aufzunehmen. Für mich lastete am Sonntagmorgen eine peinliche, unangenehme Stimmung im Saal, die einer Klärung bedurfte. Max trommelte den Parteirat zusammen, der in abgeschwächter Form meine Formulierungen zur Entwicklung mit Petra und Cem aufgriff. Petra stellte dann in ihrem Schlusswort klar, dass sie weitermacht und dass die beiden Niederlagen für die Nominierung nichts mit dem Cem zu tun haben, der Kandidat für den Vorsitz der Bundespartei ist.

Michael Körner

Tischvorlage von M. Körner für die Delegierten aller Kreisverbände auf der LDK in Schwäbisch-Gmünd

ZUR KANDIDATUR VON NEUEN UND ALTEN MDB
Die Süddeutsche Zeitung titelte vor einiger Zeit:
“Kein Ziel, kein Kurs, kein Kapitän.“

Meinen Wünschen an die Kandidatinnen und Kandidaten möchte ich einige allgemeine Überlegungen voranstellen.

Aus meiner Einschätzung befindet sich die Partei noch immer in einem Umbruchprozess seit dem Ende der Sch./F Ära. Kontinuität in der Opposition oder mehr oder weniger radikaler Schnitt: Zwischen diesen beiden Polen bewegte sich die Arbeit der Fraktion seit 2005. In der veröffentlichten Meinung wurden die Grünen daher eher als profil- und orientierungslos wahrgenommen. Selbst das Klimathema wurde immer wieder durch

Interviews oder Beteiligung an Kohlekraftwerken mit Grüner Unterstützung verwässert.

Inwieweit Moorburg zum Waterloo für unsere Glaubwürdigkeit wird, bleibt abzuwarten.

Der Schaden für die Gesamtpartei ist allerdings schon jetzt kaum noch zu leugnen. Ein weiteres Spitzenthema, nämlich GE, gerinnt im innerparteilichen Kräfteparallogramm zur Schwerelosigkeit. Ganz schwer tut sich die Fraktion noch immer und trotz bedrückender Entwicklung in Afghanistan und trotz unmissverständlichen Parteitagsbeschlüsse mit einem klaren Nein zur Fortsetzung der unter Fischer eingeschlagenen Strategie.

Nun hat niemand erwartet, dass sich unsere Mandatsträger von heute auf morgen des Nadelstreifenanzugs entledigen und wieder in Turnschuhe schlüpfen. Es war ja auch nicht alles falsch, was, um der

<http://www.pdf4free.com>

Fortsetzung Grüner Projekte zu Liebe, an anderen, ziemlich ungrünen Beschlüssen mitgetragen wurde. Aber um an die eingangs skizzierte Polarität zwischen Kontinuität und Bruch anzuknüpfen: Ich hätte mir sehr viel mehr Grünes Profil gewünscht in der Oppositionsrolle und nicht ein gewisses Herumeiern im Hinblick auf mögliche künftige Koalitionen. M.a.W.: Mehr Programmpartei und weniger Scharnierpartei. Wenn dieser Tatbestand stimmt, stellt sich die Frage nach den Ursachen. Diese sind sicherlich vielfältig und nicht monokausal zu benennen: Eine gewisse Müdigkeit bei älteren Aktiven, Enttäuschung wegen einiger gravierender Beschlüsse während der Koalitionszeit, Resignation in dem Sinne, dass die da oben, also unser Spitzenpersonal in Fraktion und Vorstand doch ihr Ding durchziehen – trotz Göttingen und – schon gestutzt- Nürnberg. Bezogen auf die Thematik – Kandidaturen- ist natürlich auch zu fragen, ob das jetzige Personal willens und fähig war, die Partei auf einen Kurs zu bringen, der uns wieder zu einem klaren Profil in der Parteienlandschaft verhilft. Gerade angesichts der sog. Finanzkrise während der letzten Wochen hätten klare und eindeutige Statements unseres Spitzenpersonals für ein positi-

ves Medienecho gesorgt. Dies hätte allerdings zur Voraussetzung gehabt, dass sich in der Fraktion eine wirtschaftspolitische Programmatik Gehör verschaffen könnte, die mehr ist als die sog. Grüne Marktwirtschaft.

Ich komme zum eigentlichen Thema. Auf gar keinen Fall liegt mir daran, die Verdienste von MdBs zu mindern, die seit mehreren Legislaturperioden im Bundestag sind. Ich sehe aber auch, dass die Partei über sehr gute Nachwuchskräfte verfügt. Allerdings sind - Zitat aus einem Antrag für Erfurt- „die Chancen zwischen BerufspolitikerInnen und NeubewerberInnen höchst ungleich verteilt. Unsere Partei ist aber nur dann basisdemokratisch und bürgernah, wenn sie die hervorragenden Ressourcen der Basis wesentlich intensiver nutzt als bisher.“ Ich appelliere daher an die Delegierten, neben der programmatischen Erneuerung auch auf der personellen Ebene ein deutliches Zeichen für einen Wandel zu setzen. An die ausscheidenden ergeht der Appell, ihr Wissen und ihr Engagement der Partei weiterhin zur Verfügung zu stellen, auf dass nicht noch mehr der Ehemaligen bei (Energie-)Konzernen ihr Brot verdienen müssen.

Protokoll der KMV am 23.10.2008 in Ettlingen, Drei Mohren

anwesend: Gisela, Michael K., Uwe, Monika, Paul, Karola (Protokoll)

als Gast: Petra Selg, Landesvorsitzende

1. Begrüßung durch Michael K. und Kurzbericht von der LDK

Michael schätzt Abstimmungsergebnisse und Personalentscheidungen der LDK (Gerhard, Beate, Sylvia) durchaus als kleinen Linksruck ein. Was die Nichtwahl von Cem und Petra betrifft, sähe er Funktionsträger lieber vorn oder gar nicht platziert. Insgesamt war sein Eindruck, dass die Delegierten bevorzugt wählten, wen sie ortsnah kannten. Schwache Reden seien mit entsprechend geringen Wahlstimmen quittiert worden (Andreas, Heide).

2. Petra Selg: Aktuelles

Petra nimmt ebenfalls Stellung zur LDK, sieht aber keinen ‚Linksruck‘. Sie bedauert, dass Fragen an die Kandidaten gestellt worden seien, wie man sie Parteifeinden, aber nicht Parteifreunden stelle. Da die SPD ihrerseits die rot-grüne Option aufgekündigt habe, warnt sie vor Farbenspielen, auch vor schwarz-grünen, und wünscht sich einen ähnlich guten Wahlkampf wie in Bayern auch beim anstehenden, großen Wahlmarathon 2009: Kommunal-Europa-Bundestagswahl. Sie verlangte Geschlossenheit des LAVO, und Vermeidung unqualifizierter Kritik. Die Umlegung von Schulden des Bundesverbandes auf die Landesverbände lehnt sie ab.

3. Vorstellen unserer neuen Internetseiten

Gisela berichtet von einem gemeinsam mit Michael P. besuchten Lehrgang, um sich bezüglich unserer Webseite kundig zu machen, da das seinerzeit für 76 Euro jährlich von Didi und Jörg eingeführte Programm schwer zu bedienen ist. Michael P. wird die Internetseite des LAVO übernehmen und betreuen. (einmalige Gebühr 121 Euro, später 20,23 Euro jährlich). Die Ortsverbände erhalten Unterseiten.

Wir sind alle aufgefordert, es uns unter www.test06.gruene-bw.de anzusehen, speziell daraufhin, ob die Seite 2 oder 3-spaltig angelegt werden sollte. Gisela und Michael bevorzugen 3-spaltig, dann passt Aktuelles vom Landesverband mit drauf.

Gisela erhält volle Zustimmung mit 7:0:0 Stimmen, Umzug der Domain bis Dezember.

4. Anträge

a) Kein Ausstieg aus dem **Atomausstieg**

Barbara beantragt Zusatz: ebenso kein Neubau von Kohlekraftwerken

Michael bzw. Barbara erhält volle Zustimmung mit 7:0:0 Stimmen

b) Die KMV lehnt jeden Beschluss gegen **Rente mit 67** ab.

Wer freiwillig nach Beginn des Rentenalters noch teilweise arbeiten möchte, soll dies tun können.

Wir sprechen uns stattdessen für die Wiedereinführung der Rente mit 65 aus, evtl. auch früher.

Die Begründung wird Michael textlich noch mal überarbeiten, Petra schlägt insgesamt Verschiebung vor. Michael wird also beantragen, bei der BDK noch keinen Beschluss zu fassen, und der KV wird das Thema weiter verfolgen.

5. Verschiedenes

--Petra kündigt Wahlhilfen an – 2 Werbelinien sind im Angebot („Kommunalpolitische Erklärung“ Mitmacher (hochgestellt:IN) - darin alles Erreichte aufgeführt – künftige Forderungen für Presse und Medien – wird demnächst gemailt – Service-CD bis Ende Nov. verfügbar – Barbara wird evtl. ortsbezogene Ideen nachreichen

- Karola schlägt Beschäftigung mit Thema Patientenverfügung/ amtliche Vormund-Bestellung vor. Petra wird das Thema Palliativmedizin insgesamt (bitte Pflicht im Medizinstudium!) für den Bundestagswahlkampf vorschlagen.
- Barbara sucht Stromwechsler von Stadtwerken zu Ökostrom-Anbietern, als Reaktion auf Beteiligung an Brunsbüttel.
- gesucht werden Listenkandidaten (32 für den Gemeindefrat, 10 für den Kreisrat), in Ettlingen z. Zeit. aussichtsreicher (Zusage Hiemenz liegt vor) als z.B. in Malsch, wo z. Zeit. niemand auf die Liste möchte.

Ende der Sitzung gegen 22.30 Uhr mit Dank an Petra S. für ihr Kommen durch Michael K.

Bericht von der BDK in Erfurt

Wie üblich möchte ich einen Stimmungs- und Eindrucksbericht geben – die Ergebnisse können auf den Grünen Seiten nachgelesen werden.

1. Die Delegierten

Eine beliebige Momentaufnahme würde etwa folgendes Bild ergeben: Die Mehrheit der Delegierten liest Zeitung, telefoniert oder redet miteinander. Eine Minderheit der Delegierten folgt den Beiträgen, was am immer wieder einsetzenden Beifall zu erkennen ist. Ein anderer, kleiner Teil bewegt sich ruhelos von Tisch zu Tisch, hält da einen Plausch, sagt dort Hallo. Wiederum andere stehen in den Gängen oder im Vorraum in kleinen Gruppen. Dort wird Entscheidendes besprochen: Redebeiträge werden diskutiert oder auf vorangegangene eingegangen; man bespricht vertraulich, wen man wählt; man tauscht Informationen über die anderen innerparteilichen Lager aus; es wird ganz einfach geklönt und getratscht; je nach Situation werden Interviews gegeben. Ich habe Zweifel daran, ob die Delegierten sich von den Redebeiträgen in ihrem Meinungsbild bestimmt lassen oder ob sie nicht schon längst vorher und früher entschieden haben, wie ihr Votum lauten wird. Sei es, dass sie zu Hause eine Entscheidung gefällt haben, sei es, dass sie von den Unterzeichnern ausgehen, sei es nach Körbchengröße wie ein Delegierter meinte. Undiszipliniert zeigte sich ein nicht unerheblicher Teil der Delegierten am Freitag- und Samstagabend sowie am Sonntagvormitag.

An besagten Terminen hatte sich die Halle doch merklich geleert zugunsten des Erfurter Nachtlebens bzw einer vorzeitigen Abreise. Ich habe durchgehalten.

2. Die Antragskommission

Sie ist so etwas wie das Bios beim Computer. Dort fallen wichtige Vorentscheidungen, dort prallen die Lager aufeinander; dort werden die Weichen für die Abstimmungen gestellt. So weit ich weiß, legt die AK auch die gesetzten Redebeiträge fest: Sowohl wer redet, was auch nochmals hinter den Kulissen ausgemuschelt wird, als auch wann jemand redet, dh. wann der größtmögliche Effekt der Rede gegeben sein könnte.

Seit Erfurt rührt sich Kritik an der bisherigen Praxis

des Zustandekommens dieser Kommission. Sie soll transparenter und basisnäher werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Antrag für Dortmund zu sehen, dass nach der Gegenrede eines Antrags der Antragsteller das letzte Wort haben soll, was ich begrüße. Wenn die Antragskommission etwas ablehnt, ist es äußerst schwierig, nochmals mit einem Antrag ins Plenum zu kommen.

3. Die Beiträge

Die meisten Beiträge sind vorbereitet und entbehren daher häufig einer kontinuierlichen Diskussion. Man geht nicht aufeinander ein, man wiederholt zum x-ten Mal schon früher Gesagtes, man kommuniziert Sachverhalte, die einem Publikum wie die Grünen längst bekannt sein sollten. Besonders unangenehm sind mir dieses Mal die gesetzten Beiträge aufgestoßen. Da ist einmal das Element der Selbstdarstellung jenseits aller Inhalte: Wie komme ich rüber, wie stark ist mein Beifall. Unangenehm war mir diese permanente Selbstbeweihräucherung. Hört man Leuten wie Trittin zu, dann haben wir fast immer alles richtig gemacht, die anderen bauen Scheiße und wir müssen halt für unsere Politik kämpfen – wer hätte das gedacht, habe ich manchmal gedacht. Kaum in Ansätzen war eine kritische Distanz zu den Koalition Jahren erkennbar. Nicht zufällig ist das eigentliche soziale Thema der Zeit zum Opfer gefallen. Der K-Frage wurde ständig mit dem Argument ausgewichen, die Frage stelle sich nicht, es gehe um unsere Inhalte und alles andere werde man sehen. Schlimm auch die Lobhudeleien auf Büti. Hier war nur von ihm selbst eine leise Selbstkritik zu hören, alle anderen Beiträge ergingen sich im Überschwang auf diesen umsichtigen und arbeitswütigen Ex-Vorsitzenden.

4. Personelles

Hinter den Personen stehen Strömungen. Es hat sich in etwa das fortgesetzt, was sich in Ba-Wü in SHG gezeigt hatte. Zwar kaum personelle Veränderungen – außer dass Fritz nicht mehr im Parteirat ist-, aber die Stimmen hinter den Personen zeugen von einer Verschiebung weg von der Mitte nach links. Vor allem Arvid Bell und Astrid schnitten gut ab. Naja, und Renate und Jürgen waren nur im Tandem zu wählen. Michael Körner

Antrag an die KMV am 11.12.2009:

Die KMV möge beschließen:

Für Bundesdelegiertenkonferenzen werden die Kosten für eine(n) weitere(n) Delegierte(n) zur Hälfte übernommen.

Begründung:

Die permanente Anwesenheit während 2,5 Tagen ist nicht umsetzbar.

Die permanente Aufmerksamkeit während 2,5 Tagen ist nicht leistbar.

Die permanente Isolation während 2,5 Tagen ist nicht zumutbar.

Michael Körner

FINANZKRISE UND GRÜNE

„Wer glaubt, dass der Mensch aus Katastrophen lernen könne, muss enttäuscht werden. Nur der reale Weltuntergang wäre eine überzeugende Warnung vor dem Weltuntergang. Die einzige Katastrophe, die allen einleuchtet, wäre die Katastrophe, die keiner überlebt“ (P. Sloterdijk in Die Zeit, 16.10.08).

Dieses Zitat wurde als Einleitung eines kritischen Artikels zur sog. Finanzkrise gewählt. Er ist überschrieben mit „Die Neunmalklugen“ und dazu zählen u.a. die Herren Sinn, Köhler, Baring, Metzger oder die Propagandamaschine Neue Soziale Marktwirtschaft, derer sich unsere Spitzenkandidatin Kerstin Andreae bedient, um für das obskure Gebilde einer Grünen Marktwirtschaft zu werben, ohne zu merken, dass sie als nützlicher Idiot vereinnahmt wird. Unsere Wirtschaftsfachleute bemühen sich zwar redlich, in dem einen oder anderen Papier die Misere zu brandmarken. Aber sie bleiben weit hinter dem zurück, was eine Partei mit der Säule „sozial“ in der Pflicht wäre zu tun. So kommt es, dass der 71 jährige Nestor der katholischen Soziallehre bilanzieren muss: „Die Chance eines Neuanfangs ist vertan“ (FR 22.10.08), womit er die Halbherzigkeiten meint, die von Merkel, Steinbrück und der EU zur Bewältigung der Finanzkrise unternommen wurden. Wenn wir Grünen nicht sehr bald – auch personell- eine tatsächliche soziale Politik auf unsere Agenda schreiben, machen wir uns als politische gestalterische Kraft überflüssig. Mehr als ein kleiner Hoffnungsschimmer auf Veränderung waren leider weder Schwäbisch-Gmünd noch Erfurt. Die Aussicht auf einen Vorsitzenden Cem Özdemir verheißt aus meiner Sicht bestenfalls ein Weiter so, statt die fälligen Konsequenzen aus der Regierungszeit zu ziehen. Dass Max Weber schon vor 103 Jahren fast prophetisch die gegenwärtige Krise voraus sah, sollte unseren Sozialpolitikern zu denken geben:

„Der angelsächsische Kapitalismus kann wohl erst überwunden werden, wenn der letzte Zentner fossilen Brennstoffs verglüht ist... Dann allerdings könnte für die letzten Menschen dieser Kulturentwicklung das Wort zur Wahrheit werden: Fachmenschen ohne Geist, Genussmenschen ohne Herz, dies Nichts bildet sich ein, eine nie vorher erreichte Stufe des Menschentums erstiegen zu haben“ (Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, 1905(!)). Ich möchte schließen mit einem weiteren Zitat, das die Säule „sozial“ bei uns Grünen aufgreift und indirekt ein Plädoyer für das Grundeinkommen darstellt. Nach meiner Wahrnehmung ist die Mehrheit in Fraktion und Bundespitze noch immer Hartz IV verhaftet und überlässt das soziale Feld der Linken. Um 2009 Erfolg zu haben, müssen wir aber genau auf diesem Politikfeld punkten. „Es geht darum, dass Zivilisation nur dann bestehen kann, wenn der Freiheit des Marktes ein politischer Ordnungsrahmen gegeben wird. Und in genau diesem Sinne richtet sich die Kritik an der Agenda 2010 gegen die bereitwillige Verschiebung dieses Ordnungsrahmens zugunsten der wirtschaftlich Starken und zu Lasten derjenigen, für die der Begriff „Eigenverantwortung“ nur wie blanker Hohn klingen kann“ (R.Mester, Rodgau, FR 20.9.08).

Michael Körner

Kreisverband Ettlingen

Vorsitzende:

Michael Körner, Wattkopfstr. 41,76189 Karlsruhe
0721-91673379
gruene.rheinstetten@googlemail.com

Uwe Flüß, , Kanalstr.5, 76275 Ettlingen
07243-347228, gruene-ettlingen@web.de

Kassiererin:

Gisela Holzwarth
Dr. Eugen-Essig-Str. 18, 76316 Malsch
07246 – 943949,holzwarth-malsch@t-online.de

Malsch:

Für uns im Gemeinderat:

Anette Dirschnabel, Hansjakobstr. 29, 76316
Malsch, Tel. 07246-1036, anette25@gmx.net

Karl-Heinz Görig, (BfU Malsch)
unser Vertreter im Regionalverband
Sézanner Str. 8, 76316 Malsch
07246-6570

Heinz Kastner, **Fraktionsvors.** (BfU Malsch),
Friedrichstraße 32a , 76316 Malsch, Tel.
07246/6329

Dr. Matthias Kleine (BfU Malsch),Frauenalber
Straße 14,76316 Malsch-Vö., 07204/292

Stadtverband Ettlingen:

Vorsitzende:

Uwe Flüß, s. Kreisvorstand
Michael Pollich, Adenauer Str. 61, 76275 Ettlingen,
07243-332013, mb.pollich@t-online.de
Carola Blume-Kullmann
Hellbergweg 14, 76275 Ettlingen
07243/4208 carkull@web.de

Für uns im Stadtrat:

Barbara Saebel, Hasenbergweg 9 , 76275 Ettlingen,
07243/13534, b.saebel@t-online.de
Hermann Siess, Steigenhohlstr. 8, 76275 Ettlingen
07243-31652, fam.siess@gmx.de

Für uns im Ortschaftsrat:

Monika Gattner, Im Roth 6, 76275 Ettlingen-
Oberweier,07243-98385,
rudolfgattner@aol.com

Stadtverband Rheinstetten:

Vorstand: Michael Körner siehe KV Ettlingen

Ute Drechsel, Eichenweg 6 76287 Rheinstetten,
Tel. 00178-9041436
gruenes.u.drechsel@arcor.de

Region:

Regionalbüro: Ursula Haeffner
Sophienstr. 58, 76133 Karlsruhe
0721/2031232, buero.karlsruhe@gruene.de
www.gruene-karlsruhe.de
Sprechzeiten: Mo, Fr 9-12 Uhr und Mi 15-19 Uhr